

Familienseite

Sternsingen früher

Falls ihr euch in den nächsten Tagen über verkleidete Kinder in den Quartieren wundert: Keine Angst, ihr habt die Fasnacht nicht verschlafen. Vermutlich habt ihr ein paar Sternsinger/innen gesichtet. Verkleidet als Königinnen und Könige ziehen sie von Haus zu Haus, singen Lieder und segnen die Häuser.

Da der Dreikönigstag nicht mehr weit ist, fällt es nicht schwer, zu erraten, was es mit diesen Adligen auf sich hat. Im Matthäusevangelium sind die drei Weisen aus dem Morgenland erwähnt, die einem besonders hellen Stern am Himmel folgen und so Jesus in seiner Krippe finden. Zwar sind dort weder Könige oder die Zahl

«drei» erwähnt, das dauerte noch ein paar Hundert Jahre, aber da die Menschen im Mittelalter gerne Aufführungen besuchten, in denen religiöse Inhalte gezeigt wurden, kam eins zum anderen und der Sternsingerbrauch war geboren.

Die ersten Sternsinger zogen bereits im 16. Jahrhundert um die Häuser und sangen ihre Lieder. Während es in einigen Regionen nur bestimmte Berufsgruppen waren, die als Sternsinger auftreten durften, waren es anderenorts Kinder aus armen Familien, die Geld oder Essen sammelten. Zwischenzeitlich schlief der Brauch wieder ein oder wurde gar verboten, weil die Spenden in Wirtshäusern in alkoholische Getränke investiert wurden.



Läuft bei uns

In unserer Region sind ebenfalls verschiedene Gruppen als Sternsinger unterwegs. Eine von ihnen ist die Jubla Hofstetten-Flüh. Sie wurde vor über 20 Jahren von der Pfarrei angefragt, ob sie die Organisation des Sternsingens übernehmen würde. Die Kinder treffen sich zweimal im Dezember, um die Lieder einzuüben.

Um den 6. Januar herum ziehen sie in Gruppen durch Hofstetten und Flüh und klingeln an allen (!) Türen, natürlich nicht ohne vorher in einem Gottesdienst feierlich ausgesendet zu werden. Die Menschen in den Häusern reagieren sehr unterschiedlich. Einige freuen sich sehr, andere öffnen einfach nicht oder verstehen nicht, was hier geschieht. «Menschen, die aus anderen Ländern hergezogen sind, verstehen den Brauch oft nicht», erzählt Léonie Waeber, Leiterin in der Jubla. Für solche Fälle haben die Kinder ein Infoblatt dabei und können Auskunft geben. Verpflegungsautos versorgen die Sternsinger/innen auf ihrer Tour mit Sandwichs und Punsch. An wen die gesammelten Spenden gehen, entscheiden die Kinder gemeinsam, ganz gemäss dem Jubla-Grundsatz «Mitbestimmen».

Sternsingen heute

Das Kinderhilfswerk Missio belebte das Sternsingen 1989 neu. Heute ziehen in der Schweiz jedes Jahr ungefähr 10 000 Kinder in den Tagen um den 6. Januar in ihren edlen Kostümen los. Sie singen Lieder und bringen den Segen, daneben sammeln sie auch Spenden, die das Kinderhilfswerk Projekten in Entwicklungsländern zukommen lässt. In diesem Jahr werden mit den Spenden Projekte unterstützt, die Kinder vor Gewalt schützen sollen. Kinder stärken – Kinder schützen, ist das Ziel.

www.missio.ch



@home

Wenn ihr gerne möchtet, dass die Sternsinger auch euer Haus mit dem berühmten Segenszeichen 20*C+M+B+23 bestücken und ihre Lieder für euch singen, fragt in eurer Pfarrei nach. CMB steht für «Christus Mansionem Benedicat» (Christus segne dieses Haus).

